

Streit um Rente beendet Blocher begnügt sich mit 1,1 Millionen

Rein juristisch stünde ihm ein Ruhegehalt von total 2,77 Millionen Franken zu. Davon ist alt Bundesrat Christoph Blocher (80) überzeugt. Das stelle auch die nun rechtskräftige Verfügung fest. «Mir wurde das zudem von der Bundeskanzlei 2008 schriftlich zugesichert», sagt er. **Dennoch: Der SVP-Dozenten verzichtet auf den Gang vor Gericht – und damit auf 1,6 Millionen Franken.**

Blocher, der von 2003 bis 2007 im Bundesrat sass, hatte im letzten Sommer für Furore gesorgt, weil er 13 Jahre später plötzlich die ihm zustehenden

Ruhegehälter einforderte, auf die er bis dahin verzichtet hatte. Und: **Der Bundesrat segnete die Forderung des Milliardärs tatsächlich zuerst ab.**

Nach einem Veto der Finanzdelegation krebste die Regierung zurück. Sie beschloss, dass eine nachträgliche Auszahlung von Ruhegehältern an Magistratspersonen auf fünf Jahre zu beschränken sei. Folge: Blocher erhält statt 2,77 Millionen noch 1,1 Millionen. Er schloss damals juristische Schritte nicht aus.

Nun sieht er aber davon ab: «Ich wollte keine Zeit und Kraft

darauf verwenden, um die Verjährungsfristfrage zum Thema zu machen.» Ohnehin sei es ihm stets nur um die Grundsatzzfrage gegangen. Schon als Nationalrat und dann im Bundesrat hatte Blocher die bestehende Ruhestandsregelung kritisiert.

Heute ist ehemaligen Regierungsmitgliedern bis zu ihrem Tod ein Einkommen von einem halben Bundesratslohn garantiert: jährlich rund 225 000 Franken. Wer weiter ein Einkommen erzielt, das zusammen mit dem Ruhegehalt den Bundesratslohn übersteigt, dem

wird das Ruhegehalt um diesen Mehrbetrag gekürzt.

Der Ständerat hat aber einen Vorstoss aus der Finanzdelegation abgesehen, der die Regelung überprüfen will.

«Es kann ja nicht sein, dass Geld einer Ruhegehaltszahlung eine Triebfeder ist, um in den Bundesrat zu kommen», findet Blocher. Heute erhält jedes Mitglied rund 450 000 Franken im Jahr. **«Wer zwölf Jahre in der Regierung sitzt, ist sicher Millionär»**, so Blocher. «Wer austritt, ist kaum auf eine armengössige Leistung angewiesen.»

DANIEL BALLMER



Es sei ihm sowieso nur ums Prinzip gegangen, sagt Christoph Blocher.